

27. Oktober 2013 - 30. Sonntag i. Jkr. C

2 Tim 4, 6-8.16-18

Mein Sohn!

Ich werde nunmehr geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue gehalten. Schon jetzt liegt für mich der Kranz der Gerechtigkeit bereit, den mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, aber nicht nur mir, sondern allen, die sehnsüchtig auf sein Erscheinen warten. Bei meiner ersten Verteidigung ist niemand für mich eingetreten; alle haben mich im Stich gelassen. Möge es ihnen nicht angerechnet werden. Aber der Herr stand mir zur Seite und gab mir Kraft, damit durch mich die Verkündigung vollendet wird und alle Heiden sie hören; und so wurde ich dem Rachen des Löwen entrissen. Der Herr wird mich allem Bösen entreißen, er wird mich retten und in sein himmlisches Reich führen. Ihm sei die Ehre in alle Ewigkeit.
Amen.



*Es gibt Situationen,
da sieht man sehr klar,
wie es weitergeht -
man spürt,
dass es nicht mehr weitergeht.
Das Ende ist nahe,
Vielleicht nicht der physische Tod,
möglicherweise aber auch
ein Ende mit Schrecken.*

*Wann muss man nun beginnen,
diese Situation ins Auge zu fassen?
Muss man alleine durch
oder findet sich eine Hand,
die mitgeht?
Ich denke,
ich muss spätestens heute
mit der Suche beginnen.*

Anette Steinbach